

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirthschaftliche Zeitfragen. Anzeigen: Anzeigen für die Gießener Anzeiger. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatl. 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zweigstellen monatl. 65 Pf.; durch die Post 75 Pf. — vierteljährlich 2.20. Beilagen: Zeitungspreis: total 15 Pf., ausw. 20 Pf. — Haupt-schriftleiter: Aug. Goch. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goch; für „Heute und Morgen“, „Bericht“ und „Berichtsaal“: Karl Neumann; für „Stadt und Land“: Otto Braun; für den Anzeigenteil: D. Sed.

Fortdauer der Kämpfe in Russisch-Polen. An den Gräbern der Toten.

Großes Hauptquartier, 20. Nov., vormittags. (WZB. Amtlich.) In Westlandern und in Nordfrankreich keine wesentlichen Änderungen. Der aufgewachte, halbgeirrete Boden und Schneefälle bereiten unseren Bewegungen Schwierigkeiten. Ein französischer Angriff bei Combrès, südlich Verdun, wurde abgewiesen.

An der Grenze Ostpreußens ist die Lage unverändert. Ostlich der Seenplatte bemühten sich die Russen eines unbefestigten Feldwerkes und darin stehenden alten, unbeweglichen Geschüben.

Die über Mlawka und Lipno zurückgegangenen Teile des Feindes setzen ihren Rückzug fort. Südlich Błogisz schritt unser Angriff fort. In den Kämpfen um Łódź und östlich Czestochowa ist noch keine Entscheidung gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Der aufschäumende Haß des ersten Kriegesmonats ist im deutschen Lager einer stillen Entschlossenheit gewichen. Selbst die Massen, die auf den ostpreussischen Fluren wie die Sonnen gehaust haben, werden — Hindenburg hat es in milden Worten jenem österreichischen Besucher gesagt — ohne Wut und ohne aufgewachte Leidenschaft bekämpft. Nur der Wille, zu siegen oder zu sterben, hat seinen finsternen Ernst bei uns bewahrt. Der Krieg muß, so überzeugte uns der Meister des Stills, mit Unerbittlichkeit geführt werden, denn damit kommen wir dem ersehnten Frieden näher als durch Halbheiten. „Liebet eure Feinde“; das antilige Organ der deutschen Reichsregierung erinnert an dieses christliche Gebot, das den Gefangenen und Verwundeten gegenüber seine Geltung behalten soll, zu keinem ungeliebten Zeitpunkt. Deutsche Gemüter werden des morgigen Sonntags der Toten nicht vergessen und sich erinnern, was sie den Lebenden schulden.

Die Kämpfer haben keine Rast gemacht. Unerbittlich bringen unsere Braven über die hinfälligen Wasserstraßen Flanderns vor; ohne Beispiel ist, wie wir aus dem Munde der Feinde hören, das Ungeheuer, mit dem unsere jungen Truppen nach der Palme des Sieges ringen, und im Westen herrscht derselbe tapfere, aber ritterliche Mannesgeist wie im Osten. Wir haben keinen allgemeinen Waffenstillstand, um die Toten zu bestatten. Frankreich hat, vor Verdun, jüngst ein solches Angebot abgelehnt, und deutsche Heerführer werden es so leicht nicht wiederholen. So scheint es, als kehrten wir zu der todesstürmigen Kämpfe zurück, da der düster malenden Sage nach die Helden das Blut der Gefallenen tranken. Aber christliche Lehre hat die germanischen Herzen seitdem bereichert, und in vielen Briefen wird uns dargelegt, wie zwischen den Schlachten die Hügel der Toten errichtet und mit den Zeichen des Kreuzes versehen werden, und auch vor den gefallenen Feinden wurden die Häupter entblößt. Christlich-germanische Kultur hat auch die homerischen Heldenjüten gemildert, und vor unseren Augen erscheint heute mit Schauern das Bild des schrecklichen Siegers, der Priamus' Sohn hinter Pferdeschweif vor den staubigen Wällen Trojas umherjagte. Dennoch, auch der Griechenheld sollte der Trauer Priamus ihren Tribut, und die Totenfeier an den Ufern des Stambors trägt die Jüge seinen Menschentums.

Wir aber können morgen an vielen fernen friedlichen Gräbern nicht das gewohnte Gebet verrichten. Unsere Gedanken wandern suchend umher, und der gewaltige, Massen vernichtende Tod auf den Schlachtfeldern ruft nach einer andern Entferte in uns selbst. Die Christenfrage: Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg — wird beantwortet auch mit anderem denn nur religiösem Trost. Der Heldentod fürs Vaterland führt jenen kategorischen Imperativ zum Siege, den einer der tapfersten Geisteskämpfer der Deutschen, Immanuel Kant, uns mit so männlichem Ernste vor die Seele gerufen hat. Vor der Gewalt der großen Ereignisse verstummt die Klage des Einzelnen, und wir lernen, besser als im Frieden, über die Jahre hinwegdenken. Aber das harmonische Bild des friedlichen unentdeckten Landes, das dennoch ein Boeklin mit der Fackel des Schers gefunden hat, leuchtet uns heute nicht? Schreien und Grauen umtoben die Stätten, wo die Toten ruhen, losgerissen von allen Lieben, entbehrend des tröstlichen Geleites und den wonniglichen Gesang aus Kindermund, mußten die Toten in die Grube fahren? Nein, der Tod ist immer derselbe, wie und wo er kommen mag, und der ewige Schlaf hat das Lächeln des Friedens. Wollen wir nicht auch bei der größten Häufung von Not und Trauer bei der Suche nach der Wahrheit bleiben? Michel de Montaigne, einer der feinsten Geister der Franzosen, scheint uns heute aus seinem Grabe die Worte nachzurufen, die er vor mehr denn 300 Jahren einmal geschrieben hat: „Ich halte in dem Tat dafür, es müssen die trübsamen Gesichter und die schauerhaften Anstalten sein, womit wir den Tod umgeben, die uns mehr ängstigen als er selbst.“ Und er zählt auf, was so furchtbar und schrecklich sei: das Geweine, die Besuche von gerührten, untergegangenen Menschen, blasse Bediente, brennende Kerzen, ein von Priestern und Klagen umzingeltes Bett. Sollen wir, so fragt der französische Weise, nicht den

Sachen ebenso die Masken abnehmen wie den Personen? Dem Tod jeden Stachel rauben und der Hölle ihren Sieg?

Die Lage in Flandern.

London, 19. Nov. (WZB. Nichtamtlich.) „Evening Post“ meldet aus Rotterdam: Vom Dienstag bis Mittwoch war der Eisenbahnverkehr in Belgien eingestellt. Dies ist ein Zeichen, daß ein neuer Angriff in Flandern und ein Vorstoß nach Calais mit verdoppelter Kraft bevorsteht.

Die bloße Defensivkraft der Franzosen und Engländer.

Mailand, 20. Nov. (WZB. Nichtamtlich.) Im „Corriere della Sera“ schreibt der Militärkritiker Angelo Gatti: Frankreich besitzt heute nur noch eine Defensivkraft (forza di resistenza). Hier eingetroffene vertrauenswürdige Nachrichten besagen, daß das französische Heer sehr erschüttert ist, wenn es sich auch nicht in kritischer Lage befindet. Die französische Kampfweise, aus tatsächlichen Gründen ausgesprochen defensiv, hat den Vorteil, daß die französischen Offiziersverluste nicht so groß sind wie die deutschen, also die französischen Truppen heute, was die Führung anbetrifft, sich in besserer Lage befinden. Die Reihen der Franzosen sind nicht so sehr durch Verluste an Toten und Verwundeten gelichtet als durch Krankheiten. Diese Verluste sind sehr beträchtlich. Von der Kavallerie scheint schon ein großer Teil infolge starker Sterblichkeit der Pferde zu Fuß zu kämpfen. In ähnlicher Lage scheint sich die Artillerie infolge der Verluste an Bespannung zu befinden, wenn auch bei ihr der Mangel nicht in demselben Maße zutage tritt wie bei der Kavallerie. Um die Lücken bei den Truppen auszufüllen, wurden die Männer über 47 Jahre zum Eintritt aufgefordert, wobei ihnen die Erleichterung gewährt wurde, daß sie sich den Dienstort wählen dürfen. Für diejenigen, die der Aufforderung nicht Folge leisten, ist ein Massenaufgebot angekündigt, das keinerlei Vergünstigung gewähren soll. — Auch England, so schließt der Verfasser seine Ausführungen, besitzt unter dem heutigen Gesichtspunkt nur eine Defensivkraft gegenüber der lebendigen Kraft der Deutschen. England wird seine Defensivkraft nicht in lebendige Kraft umwandeln können, wenigstens nicht vor Ablauf einiger Monate.

Starke Verluste der algerischen Truppen.

Berlin, 20. Nov. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Oms: Die zwischen der Duse und Misne zum Einsatz eingestellten algerischen Abteilungen erlitten gestern bei Traach le Bal ungewöhnlich starke Verluste.

Eine Ueberbrückung des Ueberflchwemungsgebiets in Flandern.

Amsterdam, 20. Nov. Der Korrespondent der „Tijds“ meldet aus Dänkirchen: Obwohl die Ueberflchwemmungen die Kriegshandlungen an der Meer sehr erschweren, erwartet man nicht, daß die Deutschen die Meer-Linie aufgeben werden. Es ist nämlich eine große Anzahl von Pionieren mit Brückenmaterial hier angekommen und alles deutet darauf hin, daß die Deutschen sich mit dem Gedanken tragen, das Ueberflchwemungsgebiet zu überbrücken.

Grausamkeit der französischen Kriegsführung.

Köln, 20. Nov. (WZB. Nichtamtlich.) Die „Köln. Zeitung“ meldet: Wir sind im Besitz von photographischen Aufnahmen, die unsere Militärbehörde von französischen Infanteriegeschossen herstellen ließ, die einen unwiderleglichen Beweis für die Grausamkeit der französischen Kriegsführung bilden. Bei diesen Geschossen sind am Spitzende zwei Drähte angebracht, die heruntergebogen sind. Wenn nun das in den Körper eingedrungene Geschos aus der Wunde entfernt werden soll, zerren und reißen die Drähte und verursachen entsetzliche Schmerzen in der offenen Wunde.

Deutsche Fliegerpfeile.

Wien, 20. Nov. In dem Feldpostbrief eines deutschen Fliegers vor Verdun wird erzählt, daß die deutschen Flugzeuge und Luftballons jetzt auch Fliegerpfeile — aber bessere als die Franzosen — haben. Auf jeden Pfeilen steht lateinisch: „Invention française — fabrication allemande.“ (Französische Erfindung — Deutsches Erzeugnis.) (Neue Freie Presse.)

Sendungen von und nach Frankreich.

Berlin, 20. Nov. (WZB. Amtlich.) Nach Mitteilung der Schweizerischen Postverwaltung läßt Frankreich Postpakete mit Wertangabe von Kriegsgefangenen und für solche nicht zu. Es dürfen also nur Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme angenommen werden.

Die Kämpfe in Russisch-Polen.

Wien, 20. Nov. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 20. November mittags: Auch gestern hatten die Verbündeten in Russisch-Polen überall Erfolge. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die Zahl der gefangenen Russen nimmt zu. Vor Przemyśl erlitt der Feind bei einem sofort abgeschlagenen Versuch, stärkere Sicherungstruppen näher an die Südfont der Festung heranzubringen, schwere Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Döber, Generalmajor.

Das russische Hauptquartier nach Warschau zurückverlegt.

Kopenhagen, 20. Nov. Wie die Blätter aus Petersburg melden, wird eine teilweise Rückkonzentrierung der russischen Heeresmassen auf Warschau in dem Tagesbericht der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ angegeben. Das große Hauptquartier der Nordarmee ist von Sierowiz nach Warschau rückverlegt worden.

Ein Telegramm des Kaisers.

Berlin, 20. Nov. (WZB. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat auf das gestrige Guldigungs-Telegramm der Schiffsbau-technischen Gesellschaft, deren Protektor er ist, folgende telegraphische Antwort gefandt:

„Der diesjährigen Hauptversammlung der Schiffsbau-technischen Gesellschaft für die freundliche Begrüßung meinen warmsten Dank! Ihre treue Friedensarbeit hat mit zu den bisherigen Kriegserfolgen beigetragen. Ich freue mich über die Zuversicht und das zielbewusste Schaffen der deutschen Industrie, die sich auch in dieser ersten Zeit als eine kräftige Stütze des Vaterlandes erweist. Gott der Herr gebe auch ferner unseren Waffen zu Wasser und zu Lande den Sieg! Wilhelm I. R.“

Präsident Wilson als Friedensvermittler.

London, 20. Nov. (WZB. Nichtamtlich.) Die „Times“ erfahren aus Washington vom 18. November: Die „Associated Press“ veröffentlicht einen inspirierten Artikel über die Auffassung des Präsidenten Wilson von seinen Wünschen als Friedensstifter. Amerika werde erst dann seine Vermittlung anbieten, wenn einer oder mehrere Kriegsführende ihre Bereitwilligkeit anzeigten, das Anerbieten anzunehmen. Der Präsident sei der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten bereits internell und formell ihre Bereitwilligkeit, gute Dienste anzubieten, gezeigt hätten. Es würde nur Vereinigenommenheit gegen ihren eigenen Einfluss schaden, wenn sie in dem gegenwärtigen Zeitpunkt mehr tun wollten. Der Präsident deutete an, daß er zwar gern mit anderen neutralen Staaten zusammenwirken würde, aber damit nicht den Ausgang machen wolle, bis eine der kriegführenden Parteien ihre Bereitwilligkeit zeige, eine Vermittlung durch eine Gruppe neutraler Nationen in Betracht zu ziehen.

Der organisierte Diebstahl.

Wien, 20. Nov. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Zuverlässige Berichte aus den von den Russen besetzten Teilen Galiziens besagen, daß die Russen ganze Eisenbahnzüge voll Wertgegenstände nach Rußland abschoben.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Nov. (Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 20. Nov.: Die partiellen Kämpfe an der ganzen Front dauern fort. Der Angriff auf die befestigte Stellung von Pazarovac macht günstige Fortschritte. Gestern wurden sieben Offiziere und 660 Mann gefangen genommen. Es herrscht eine ungünstige Witterung; auf den Höhen liegt der Schnee ein Meter hoch. Die Nöcherungen sind überschwemmt.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 20. Nov. (WZB. Nichtamtlich.) Unterhaus. (Verpätet eingetroffen.) Auf eine Anfrage Lord Bessfords erwiderte Churchill, die Gesamtverluste der Flotte seit Beginn des Krieges betrugen: 222 Offiziere tot, 37 verwundet, 5 vermisst, 345 Mannschaften tot, 428 verwundet, einer vermisst. Diese Zahlen enthielten nicht die Vermissten von der Seebrigade noch die von der Besatzung der „Good Hope“. In den beiden letzteren Fällen seien die Zahlen noch unvollständig. Schätzungsweise betrage die Zahl der Vermissten der Seebrigade 1000 und der Vermissten der „Good Hope“ 875. Auch die in Holland internierten Offiziere und Mannschaften der Seebrigade seien in den Angaben nicht enthalten.

Auf eine weitere Anfrage erklärte im Namen der Regierung Tennant, daß keine russischen Truppen durch England auf den westeuropäischen Kriegsschauplatz befördert seien. (Weiterkeit.) Sir William Bull, Unionist, fragte über die Zukunft der Kanalinsel Jersey an, die vor mehreren Jahren von einem deutschen Fürsten angekauft sei, der allen britischen Besuchern hartnäckig den Zutritt verweigerte. Mac Kenna antwortete: Die Insel war nicht verkauft, sondern wurde von der Krone 1893 an eine deutsche Gesellschaft verpachtet, die Haus und Ländereien an einen deutschen Fürsten weiter verpachtete. Der Zutritt zu der Insel war unter Beschränkungen erlaubt. Die Insel wurde von Ausflüglern viel besucht. Die Regierung forderte die Verwaltung von Guernsey auf, Schritte zu erwägen, um die deutsche Pachtung zu beenden.

Die englischen Rekrutenanwerbungen.

Rotterdam, 20. Nov. (H.B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Die englische Fußball-Sereinigung beschloß, unter den Sportleuten Propaganda für die Rekrutenanwerbung zu machen. Ursprünglich wurde erwogen, die Wettspiele einzustellen. Man wandte sich an die Militärbehörden mit der Anfrage, ob dies gewünscht werde. Die Antwort lautete, daß man es der Vereinigung überlasse. Diese beschloß darauf, die Wettspiele fortzusetzen, aber in den Zwischenpausen kurze Ansprachen halten zu lassen, um zum Eintritt in das Heer anzuspornen, und die sich Meldenden durch Musikcorps zur nächstgelegenen Werbestation begleiten zu lassen.

Die Kämpfe der Türken und Russen.

Konstantinopel, 20. Nov. (H.B. Nichtamtlich.) Wie verlautet, unterzeichnete der Sultan einen Erlass, durch welchen dem Infanterie-Regiment, welchem in den Kämpfen von Ropris, nachdem es einen großen Teil seiner Offiziere und Mannschaften verloren hatte, gelang, die Anhöhe 1905 zu erobern, die Difat (Serdienst-) Medaille verliehen wird. Ebenso sollen die überlebenden Offiziere und Mannschaften des Regiments Auszeichnungen erhalten.

Bismarcksvoll!

Ref.: Auf, mein Deutschland, schirm' dein Haus.

1. Bismarcksvoll so stolz und stolz,
Treu und edel bis ins Mark.
„Sieh“, die Stunde ist gekommen
Deiner Kraft und Tugend wert,
Daß der Menschheit du zum Frommen
Dienest Gott als Richterwert.
2. Tief in deiner Seele schloß
Licht ein Feuer hell und groß,
Seine siegeskräftigen Waffen
Läuternd in gereinigter Blut,
Stählend dich zu ernstem Schaffen,
Spornend dich zu kühnem Mut.
3. Aus der Zeiten dunklen Schacht
Stieg empor in neuer Pracht,
Wie im Venzessum geboren,
Neuen Lebens Flamme geist,
Bismarcksvoll, von Gott geboren,
Sei gesegnet und gepreist!
4. Deinen Daffern rings umher
Tropst du in heiliger Wehr,
Wie die krummgeschwungenen Waffen
Bersten an der Felsen Tor,
Ruh an deutscher Kraft zerbrechen
Selbst des Satans Höllechor.
5. Gott ist Helfer dir und Vort,
Feldgeschrei und Lösungswort,
Ohne Rüttern drum und Jagen
Steh'n die Väter führn im Streit,
Bis im Siegesglanz wird tagen
Eine neue große Zeit.
6. Halte aus drum, halte aus!
Festgelegt noch steht dein Haus,
Trot Millionen Feindesherden
Es umtosen im Verein.
Bismarcksvoll, du wirst auf Erden
Fürchten nichts als Gott allein. Roemheld.

Aus dem Reiche.

Berlin, 20. Nov. (H.B. Nichtamtlich.) Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht eine Verordnung des Bundesrats, durch welche Kaufverträge über Schuldverschreibungen des Reichs oder eines Bundesstaates, welche mit einem englischen Stempel versehen sind, sowie die Vermittlung solcher Verträge bei Ausübung einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und gleichzeitiger Geldstrafe bis zu 500 Mk. verboten werden. Die Verordnung findet keine Anwendung auf Schuldverschreibungen, die seit dem 31. Juli 1914 ununterbrochen sich im Inlande befanden. Das „Reichsgesetzblatt“ enthält ferner eine Bekanntmachung, durch welche die Verordnung betreffend das Jagdschutzgesetz gegen England im Wege der Vergeltung auch auf Rußland und Finnland für anwendbar erklärt wird.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 21. November 1914.

Den Toten.

Riesengroß, mit seinen Grenzen sich in Nebel und Novemberdämmerung verflüchtend, dehnt sich das Feld, auf dem vor wenig Stunden die Schlacht gewollt, Geschützdonner gebrüllt, Tausende von Gewehren geknattert haben, die Säbel gesplittet sind und die Trompete die Massen zum Sturm aufrief. Die Hölle mit ihrer Wut und ihrem Tosen hat sich verzogen. Ganz fern rollt noch ab und zu ein Schuß aus den Kanonen des verfolgenden Siegers. Und die Nacht blüht mit rötlichen Sternengängen vom kalten Himmel auf das in Dämmer und Dunkelheit sinkende Land. Die Erde will schlafen; und auf dem schlafenden Feld wollen viele, viele, die der Tod gefüllt, das gleiche Tausend stille bleiche Schläfer träumen so fest, daß kein Kriegswetter sie mehr aus dem letzten Schlummer zu wecken vermag. Sie schlafen den ewigen Schlaf.

Herbstregen spinn den grauen Faden; der Wintersturm ist schon, Schneeflocken und spärliche dürre Blätter vor sich herwirbelnd, über die kahle Erde gefahren. Der Sonntag der Toten ist in seinem Gedeih gekommen. Aus letzten Mitternachts Lammengrün und Grün hat auch heute wieder liebende Erinnerung die Kränze für die Hügel auf herbstlichen Friedhöfen geflochten. In herzzingender Bewohntheit schmückt man heute wie stets die Stätten, an denen nach unserem Glauben die Toten dem Gericht entgegenstehen. Ist's auch nur ein armseliger Rest von dem, was man einst sein Liebstes nannte — das Grab ist immer noch der treue Halt, an dem die schwankende, dunkle Blume der Erinnerung ranken und blühen kann. Und mit sorglicher Liebe schmückt heute die Hand des Betters wie die des Reichen die stillen Wohnungen der Toten.

Das Schlachtfeld mit seinen langen Reihen frischer Gräber suchen die Gedanken vergebens. Wir wissen nicht, wo tausenden, die als Felder farben, die letzte Ruhestätte bereitet ist. Der Vorhang ist gefallen und trennt uns mit dem schweren Falte einer unsäglich bitteren Wehmut von dem Geschehen eines, an dem wir keinen Teil mehr haben sollen. Kein Stein nennt seinen Namen, keine Blume blüht über seinem Grab, keine liebende Hand legt ihm heute den Kranz auf die kalten Schollen, unter denen er bestattet wurde. Das ist das Schwerkste: die Wohnungen seiner Toten nicht kennen. Dabei kann die Liebe ihren heiligen Schmerz mit den Reichen treuen Gedankens verjöhnen. Das Grab auf dem Schlachtfeld aber ist unerreichbar, unauffindbar, und doch wandert heiße Sehnsucht unermüdet zu den unbekannten Zielen: Totensonntag 1914!

Alle Soldatenlieder preisen es als schönsten Tod, vom Feind erschlagen zu liegen auf grüner Heide. Ihr Empfinden liegt nicht auf des Lebens höchster Höhe stirbt der Krieger: Was allen andern verlag bleibt, sein Leben einzusehen für die als gut und als recht erkannte Idee, das hat er erreicht, und in diesem Augenblick endet sein Lebenslauf. Größeres, Schöneres konnte ihm nicht mehr werden, nachdem der Tod ihm als die Vollendung des Zweckes seines Lebens erschienen war. Es ist wahr, es ist ein langer, endloser Zug, den der Tod vom Kampffelde wegführt. Aber aus den Augen derer, die ihm folgen, leuchten Kraft und Leben, und wie aus einer unbekannten, besseren Welt dringt es wie ihre Stimme zu uns: „Gedenket, daß Ihr seid von Söhnen und Vätern, zu Vätern und Gatten hattet.“ Und deshalb kann und darf es nicht sein, daß unsere Gedanken heute nicht weiterfliegen, daß sie sich müde und hoffnungslos an den fernen Gräbern niederlassen, daß sie nur von Trauer und Bitterkeit wissen wollen. Das Lied vom Leben und Sterben hat einen neuen Klang erhalten. Der schmetternde, hellklingende, sieghafte Hochgesang von Heldentum und Kampfeslust klingt darin und die janzende, lachende Verachtung des Todes. Auf fernen Meeren hat die deutsche Flagge Wochen um Wochen über hundertfach überlegene Meute triumphiert, und das Lied von Deutschlands Herrlichkeit erklang, als unsere Jungmannschaft auf den Feind stürzte: So bahnen sich unsere Soldaten den Weg zum Himmel, zu den Scharen der alten Helden und der Väter unseres großen Volkes! Und deshalb sei im Kriegsjahr 1914 der Totensonntag nicht nur ein Tag stiller Trauer und Erinnerung, sondern auch ein Tag tiefbegründeter Ehrfurcht vor Heldenhaftigkeit und Liebe des Vaterlandes.

Der Wind wird in den Friedhöfen der Heimat die Kränze bald zerpfücken und verstreuen; die Goldschrift auf Stein und Schleife wird im Regen bleichen; und draußen auf dem Schlachtfeld wird die Natur in kurzer Frist die Spuren vielhundert frischer Hügel tilgen. Aber blüht den Toten draußen keine Blume und grünt ihnen kein Kranz — Mitdeutschland legt seinen Söhnen den unverwundlichen Kranz des Ruhms und der Dankbarkeit auf die Heldengräber, und ihren Lieben in der Heimat nahen himmlische Heerscharen mit dem Trosteswort:

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Gießen und den Nachbargebieten.)

Hauptm. und Komp.-Chef Georg Coulmann, Inf.-Regt. 116 aus Wehlar. — Ref. Heint. Gath, Inf.-Regt. 81 aus Burgolms. — Landwehrm. Friedr. Schlaudraff, Pionier-Regt. 25 aus Wehlar. — Tambour Adolf Landmann, Bay. Inf.-Regt. 12 in Wehlar. — Gefr. Wilh. Eich, 13. Jäger-Regt. aus Wehlar. — Unteroff. Emil Gail, 13. Jäger-Regt. zu Wehlar aus Almdorf, Dillkreis. — Ref. Adam Kornmann, Inf.-Regt. 116 aus Nieder-Olm. — Unteroffiziere und Lehrer Peter Bollrath und Albert Euler aus Nieder-Olm. — Lt. d. R. und Lehrer Emil Fuchs, Inf.-Regt. 136 aus Hainstadt. — Ein.-Freiw. Unteroff. und Lehrer Konrad Fritsch, Inf.-Regt. 116 aus Wehlar. — Off.-Stellw. und Lehrer Karl Dantel, Inf.-Regt. 118 aus Homborn. — Ref. J. Köhler, Inf.-Regt. 118 aus Wörms. — Kriegsfreiw. Georg Darnstädt aus Griesheim b. Darmstadt. — Lt. d. R. und Postf. Karl Siebenwurst, Inf.-Regt. 95 aus Darmstadt. — Off.-Stellw. Konrad Bauch, Inf.-Regt. 132 aus Frankfurt a. M. — Musk. Ang. Teufel, Inf.-Regt. 166 aus Offenbach a. M. — Freim. Karl Rarert in Offenbach a. M. — Landwehrm. Daniel Beder, Inf.-Regt. 116 aus Hainstadt. — Off.-Stellw. und Oberlehrer Dr. Otto Schaffner, Gren.-Regt. 2 aus Darmstadt. — Lt. d. R. Karl Reich, Feldart.-Regt. 63 aus Darmstadt. — Lt. d. R. und Vizeleutnant Fritz Winkler, 2. bayer. Feldart.-Regt. aus Bad Nauheim. — Oberstlt. d. R. Hans Rippert, Landm.-Regt. 99 aus Mainz. — Gefr. Theodor Weber, Inf.-Regt. 168 aus Mainz. — Unteroff. d. R. L. Kias, Inf.-Regt. 116 aus Sinn. — Einj.-Freiw. cand. med. Julius Weinberg, Inf.-Regt. 116 aus Dornborn.

„Sonder Landesuniversität: Das veterinärmedizinische Kollegium ist in eine veterinärmedizinische Fakultät umgewandelt worden.“

„Ritter des Eisernen Kreuzes: Leutn. d. R. Gerichtsass. Dr. Otto Boedner aus Gießen, 2. bayer. Inf.-Regt. Gefr. d. R. Ingenieur Karl Eidmann aus Gießen, Inf.-Regt. 34. Gefr. d. R. Josef Elbert aus Rosenbach, Inf.-Regt. 118. Freiballonführer Heint. Wolf, Leipzig, ein geborener Meher. Ref. Wilh. Ehrig aus Schöllensbach. D. Weimert von Railbach-Windloch, Art.-Leutn. Rudolf Schlich aus Höchst i. Oberrh. Baurinspektor Wagner, zurzeit Offizier im Landm.-Regt. 116. Ref. Gg. Rheingans aus Wehlar. Franz Neumann zu Sögenloch, Uffz. d. R. im Inf.-Regt. 118. Fahrer Joh. Rayer aus Wehlar, Inf.-Regt. 3. Uffz. Fr. Jung und Gefr. d. R. Chr. Zipp von Dornheim a. B. Hauptm. Raitz, früher Oberst und Kompanieführer an der Unteroffizierschule in Wehlburg. Uffz. Kobach aus Wehlburg, Inf.-Regt. 87. Musk. Wilh. Flach aus Wehlburg, Inf.-Regt. 81. Hauptmann Karl Otto aus Padarn, Inf.-Regt. 111. Wachmeister Otto Paul aus Hirschhausen, Feldart.-Regt. 27. Uffz. d. R. Reich aus Wintermelingen, Inf.-Regt. 87. Uffz. d. R. Wilh. Achenbach aus Dillenburg. Gefr. Stamm von Gudorf. Messior Febr. Röder zu Diersburg, Leutn. d. R. im Leibgarde-Inf.-Regt. 115. Vizefeldw. d. R. Friedrich Lange aus Reutewitzhaus, Inf.-Regt. 118. Feldw. Gröber, Inf.-Regt. 118 und Gefr. Hoffmann, Inf.-Regt. 168, beide aus Dillenburg. Musk. Karl Gebauer aus Wehlburg, Inf.-Regt. 116.

„Einquartierungsgelder. In der Zeit vom 23. bis 25. November können die Listen über die vom 16. bis 31. Oktober für die Mannschaften des Landsturm-Ersatz-Bataillons in Anrechnung kommenden Verpflegungstage im Stadthaus, Gartenstraße 2, Seitenbau, eingesehen werden. Die Zeit der Auszahlung wird demnächst amtlich bekannt gegeben.“

„Die jungen Oberschlesier sind vorgestern bis auf etwa 200 Mann nach der Provinz abgereist. Die Main-Wehr-Hütte soll 150 Mann in Arbeit genommen haben. In Gränberg, Büdingen, Wehlar, Schotten usw. wurden die jungen Arbeiter zum Teil untergebracht. Die Kaufleute, deren Zahl nur gering ist, will man versuchen in unserer Stadt zu beschäftigen, und die ca. 20 Ginnassisten sollen hier zur Schule gehen. Die Leute schieden von Gießen ungeniert, hatten sie doch durchschüttelt alle Quartiere und fremdliche Wirte gefunden. Mehrfach hatten sich sogar Familien freiwillig im Einquartierungsbureau auf der Bürgermeisterei gemeldet, die es als eine Ehrenpflicht betrachteten, die Landknechte in Quartier zu nehmen.“

„Stadtheater. Die nächste Vorstellung findet, wie schon bekannt gegeben, außer Abonnement, am Mittwoch, den 25. d. Mts. statt und bringt als Fest- und Wohlthatigkeitsvorstellung Schillers „Wallensteins Tod“ mit Herrn Oscar Bohne vom Volkstheater Kassel als Gast. — Als dritte Freitags-

abonnementsvorstellung wird am 27. d. Mts. das Schauspiel „Der Strom“ von Max Dalbe aufgeführt, ein Werk, das seinerzeit im alten Hause viel Erfolg hatte, im neuen Hause jedoch noch nicht gegeben worden ist. — Für Anfang Dezember ist eine Neuheit vorgesehen.

Landkreis Gießen.

r. Sondorf, 20. Nov. Junge Edne des Gastwirts Bäger, Gasthaus „zur Stadt Gießen“, stehen im Felde. Der jüngste davon war auf dem untergegangenen U 119. Dieser Tage erbieten seine Angehörigen einen Brief von ihm mit der Mitteilung, daß er in englischer Gefangenschaft sei.

Δ Steinheim b. Dungen, 20. Nov. Vergangene Woche wurde von den drei Gemeinden des Kirchspiels Rodheim ein Eisenbahnwagen voll Liebesgaben, Kartoffeln, Gemüse und Frucht, nach Elshof-Löhningen abgefahren.

Kreis Büdingen.

Δ Ribba, 20. Nov. Gestern wurde hier Kreisgymnast Julius Diehl unter zahlreicher Beteiligung seiner hiesigen Kollegen, der hiesigen Beamten- und Bürgerchaft beerdigt; er hatte nur ein Alter von 46 Jahren erreicht. Da der Verstorbenen Leutnant d. R. gewesen war, gab ihm auch eine Abordnung der Verwundeten des hiesigen Lazarets das letzte Geleit.

Δ Ober-Widdersheim, 20. Nov. Aus unserer Gemeinde sind nun schon drei Mitbürger den Tod fürs Vaterland gestorben. Es sind Wehmann Alex und die Reservisten Joll und Geist. Alle waren verheiratet.

Kreis Lauterbach.

Δ Lauterbach, 19. Nov. Wegen des seit Ausbruch des Krieges eingehenden Zugverkehrs konnten die auswärtigen Schüler der Ober-Realschule zu Wehlburg aus Lauterbach, Wehlburg, Wehlburg und Kengendorf die Schule nur unregelmäßig besuchen und waren nach den Herbstferien genötigt, gänzlich Wohnung in Wehlburg zu nehmen. Die Eisenbahnverwaltung hat nun in dankenswerter Weise dem Uebelstande dadurch abgeholfen, daß sie seit Anfang dieser Woche einen Schülerzug einlegt, der 7,17 vormittags von Lauterbach abgeht und 7,47 Uhr in Wehlburg eintrifft, mit dem auch andere Reisende bis Wehlburg fahren können. Vor Kriegsausbruch verkehrte dieser Zug nur zwischen Kengendorf und Wehlburg.

Δ Vermutshain, 20. Nov. Lehrer Heinrich Ditz auf Ditzshain, Kreis Gießen, der vor wenigen Jahren die hiesige zweite Lehrstelle längere Zeit inne hatte und sich allgemeine Beliebtheit der Bewohner erworben hatte, ist am 21. Oktober den Helden gestorben. Er stand im 33. Lebensjahre, war zuletzt in Ober-Besungen als Lehrer tätig und hinterläßt Frau und Kind.

Starkenburg und Rheinhessen.

Δ Darmstadt, 20. Nov. Im Auftrag der in Frankfurt stationierten hessischen Eisenbahner überbrachten heute früh zwei Zugführer dem Großh. Hofmarschallamt eine große Liebesgabenendung für die hiesigen Krieger. Der Großherzog wird die Gaben am 23. November persönlich mit ins Feld nehmen und hier zur Verteilung bringen.

Δ Niederflorstadt, 20. Nov. Die beiden hiesigen Lehrer Euler und Bollrath, die Schulleiter an Schulleiter als Unteroffiziere im Inf.-Regt. 168 in Heidesheim kämpften, erlitten am gleichen Tage den Heldentod und fanden auch ein gemeinsames Grab.

Δ Aus Rheinhessen, 20. Nov. Die Herbstarbeiten in den Weinbergen haben allgemein ihren Anfang genommen. Da die Witterung in letzter Zeit häufig ungünstig ist und vielfach Mangel an Arbeitskräften besteht, müssen sich die Winzer, sofern sie mit den Arbeiten rechtzeitig fertig sein wollen, recht beeilen. Das Rebholz konnte bei der bis vor kurzem meist milden Witterung gut ausreifen. — Ebenso wie das Traubengeschäft ist auch der Mostverkauf lebhaft, als ursprünglich befürchtet wurde. Wenn auch meist nur kleine Posten abgesetzt werden können, so hat schon mancher Winzer, der befürchtete, sein Wachstum selbst einstellen zu müssen, dieses zum größten Teil abgesetzt. Bezahlt wurden zuletzt für das Stiel 1914 er Most in Gau-Altenheim 540 Mark, in Jugenheim 500 Mark, in Alheim 450 Mark. Obwohl die Weine älterer Jahrgänge, insbesondere die noch in größeren Mengen vorhandenen 1912 er und 1913 er Weine sich recht gut ausgebaut haben, ist die Nachfrage danach recht still. Nur ganz vereinzelt werden kleine Mengen 1912 er und 1913 er Weine zu den bisherigen Preisen abgesetzt.

Kreis Wehlar.

Δ Wehlar, 20. Nov. Die Heilanstalt Waldhof-Eigershausen für Lungenerkrankte ist von einer Gesellschaft m. b. H. übernommen worden. Das dem Fürsten zu Braunsfeld gebührende Anwesen, in dem die Anstalt betrieben wird, wird angekauft. Das Stammkapital beträgt 175 000 Mark. Die Sacheinlage ist auf 151 000 Mark geschätzt.

Δ Dutenhofen, 20. Nov. Bei der Zusammenlegung unserer Feldmark handelt es sich um eine Gesamtfläche von 500 Hektar. Gleichzeitig werden für Bauzwecke neue Straßensätze aufgeschossen; es sollte bisher an Bauplänen.

Δ Hbach, 20. Nov. Auch die Orte der Bürgermeisterei Hbach sind heute mit Einquartierung aus Ober-Schlesien belegt worden.

Dessen-Nassau.

Δ Neustadt (Main-Wehr-Bad), 20. Nov. Junge Leute im Alter von 17—22 Jahren, 90 an der Zahl, aus Schlesien trafen gestern mittels Extrazug hier ein. Sie kamen in Bürgerquartiere auf unbestimmte Zeit. Mehrere Orte des Kreises Kirchhain erhielten dieselben Transporte.

Δ Frankfurt a. M., 20. Nov. Beim Abbruch eines Petroleumlagers im alten Wehlhofen stürzte am Donnerstag nachmittags ein Gerüst ein und rief vier Arbeiter mit in die Tiefe. Einer der Arbeiter starb nach wenigen Augenblicken. Die übrigen erlitten schwere innere und äußere Quetschungen und kamen in hoffnungslosem Zustande in das städtische Krankenhaus. Ueber die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Δ Hanau, 20. Nov. Der Landrat ordnete heute auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. August für den Stadt- und Landkreis Hanau die unverzügliche Beschlagnahme aller bei Kartoffelsäckern und Händlern befindlichen Kartoffelbörre an, soweit sie nicht für den eigenen Gebrauch nötig sind. Der Landrat weist nachdrücklich darauf hin, daß der Einwand, über die Börre sei bereits verfügt, hinfällig ist und unter keinen Umständen von der Beschlagnahme entbindet.

Δ Wiesbaden, 20. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, bei der Landesversicherungsanstalt für Dessen-Nassau in Kassel ein Darlehen von 300 000 Mark anzunehmen. Mit 75 000 Mark wird sich die Stadt Wiesbaden an der geplanten Wiesbadener Kriegskreditkasse beteiligen. Zur Beschaffung von Liebesgaben für das 2. Bataillon, Reserve-Infanterie-Regiment 80, wurden 3750 Mk. bereitgestellt, für Rotkranzarbeiten 250 000 Mk. bewilligt. Erstmals sind in diesen Rotkranzarbeiten der Ausbau von Reutwegen in der Stadt, so der Niedersberg-, Fischer-, Süder-, Fritz-Kalle-, Anton-Wahl- und Wilhelmstrasse sowie im Altonenberg vorgesehen. In den 250 000 Mk. finden 80 000 Mk. Arbeitslöhne. Die Einführung von Freifahrtsscheinen für die Stadtverordneten auf den hiesigen Straßenbahnen wurde beschlossen. Der Oberbürgermeister gab sodann die Schritte bekannt, die unternommen wurden, um mehr Verwundete wie bisher nach Wiesbaden zu bekommen. Trotz der Unterfaltung des Generalarztes der Armee-Sekerning, der Regierungspräsidenten Dr. v. Meier usw. habe nunmehr das Generalkommando in Frankfurt a. M. mitgeteilt, daß das Kriegsministerium aus disziplinären Rücksichten voreerst von einer umfangreicheren Verlegung Wiesbadens mit Verwundeten absehe.

Gerichtssaal.

Leipzig, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Das Reichsgericht verurteilt heute den Kaufmann Kurt Kaul aus Schöneberg zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Zwei Jahre der Untersuchungshaft wurden dem Angeklagten angesetzt. Dem Angeklagten wird ein Verbrechen gegen § 1 des Königsgeheimgesetzes (verleumdeter Verrat militärischer Geheimnisse) und gegen § 3 (Annahme der Aufforderung zum Verrat militärischer Geheimnisse) zur Last gelegt. Das Reichsgericht nahm an, dass der Angeklagte zwei selbständige Handlungen an, die zusammen begangen mit dem ehemaligen Rüstungswerkmeister bei der Tat des Angeklagten habe es sich zwar nicht um ein zu haltende Dinge gehandelt, doch habe der Angeklagte dies genommen. Erwidertend sei die gewinnbringende Absicht des Angeklagten ins Gewicht.

Universitäts-Nachrichten.

Wien, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der Präsident der graphisch-technischen Universität, Professor Oberdummer, nach einer Vereinbarung des Unterrichtsministeriums mit der Columbia Universität in New York zum Austauschprofessor ernannt worden. Er beabsichtigt, Vorträge über die politische Geographie Europas zu halten.

Dermisches.

* Doppelmord in Bayern. Aus Hof in Bayern vom 20. Nov. berichtet: Im benachbarten Joditz heute morgen die Ehefrau des Grundbesizers Dieb und Mutter, eine Frau Heller, mit durchschnittenen Kehlen in der Küche tot aufgefunden. Auf dem Tische lag ein großes Messer. Als Täter kommt der früher dort im Dienst stehende und jetzt spurlos verschwundene Knecht Sieger in Frage. Der Ehemann der ermordeten Frau steht zurzeit im Gefängnis.

* Russischer „Kriegs-Komfort“. Eins hat der bis jetzt Verlust des russischen Feldzugs jedenfalls bewiesen: unzureichend sind die russischen Soldaten in den Krieg gegangen. Sie haben nicht nur auf die Ausrüstung ihrer Truppen geachtet, sondern auch eine Reihe kleinerer Erfindungen, die für das Befinden des Soldaten im Felde von Wichtigkeit sind. Unter diesen neuen Erfindungen, die erst zu werden verdienen, wird in einem Bericht des „Corriere a Sera“ besonders die des Fürsten von Sibirien, des Obersten der Organisation vom Roten Kreuz, hervorgehoben, die eine Anwendung von Thermosflaschen in größtem Maße bezieht. Sie hat auf den Schlachtfeldern ganz vordringende Dienste geleistet und viele Menschenleben gerettet. Alle beweglichen Gegenstände sind mit zwei tiefen Kesseln und einem ungenutzten Behälter, der nach den Prinzipien der Thermosflasche konstruiert ist, ausgerüstet; beide werden auf Wagen transportiert. Suppe wird in den Heizapparaten gekocht und in den Thermosflaschen gegossen, so daß sofort von neuem gekocht werden kann. Sehr bequeme, leichte und bewegliche Apparate liefert die Fabrik für 1500 Menschen und kann dies in dem Augenblick tun, in dem sie zum Schlachtfeld vorgehen oder aus dem Kampf zurückkehren. Gerade die letztere Tatsache macht, wie die Ärzte berichten, die Heilung der Leichtverwundeten sehr viel einfacher, da die körperliche Verfassung der Soldaten äußerst günstig beeinflusst.

* Die Behandlung der Gefangenen und Verwundeten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Infolge der an sich begreiflichen Erregung über das Schicksal der in feindlicher Gefangenschaft befindlichen Landsleute in einzelnen Presseäußerungen der Tod von feindlichen Soldaten in deutscher Gewalt, z. B. des jungen Desoff, oder des Bruders von Sir Edward Grey, gefordert werden, wenn das Los unserer Gefangenen nicht in kurzer Zeit ein besseres wird. Die Erbitterung mag solche Äußerungen entschuldigen, Krieg wird aber geführt gegen eine ungleiche Staatsgewalt, und nicht gegen einzelne Menschen, die Angehörige des feindlichen Landes sind. Sogar für feindlichen Kämpfer gilt, sobald sie verwundet oder gefangen sind, das christliche Gebot: Liebet Eure Feinde! es befolgen unsere braven Truppen und unsere unerschütterlichen Ärzte und Krankenpfleger und gleich ihnen die kühnsten und tapfersten Schwestern vom Roten Kreuz. Sie belegen es nicht aus Rücksicht auf das Ausland, sondern aus dem Gewissen und dem Gehot der Selbstachtung. So vermag es die Gesittung des deutschen Volkes, kann auch nichts durch den zufälligen Umstand geändert werden, daß einzelne in unsere Hände gefallene Ausländer Brüder oder Söhne von feindlichen Staatsmännern sind.

Letzte Nachrichten.

(W. B.) Großes Hauptquartier, 21. Nov., vormittags. (Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage wesentlich unverändert geblieben. Fast vor der ganzen Front zeigt der Feind wieder eine lebhaft artilleristische Tätigkeit.

Die Operationen im Osten entwickeln sich weiter. Aus Stettin ist nichts zu melden. Die Verfolgung des über Warschau und Ploz zurückgeschlagenen Feindes wurde fort-

gesetzt. Bei Lodz machten unsere Angestellte Fortschritte. In der Gegend östlich von Gienichau kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit denen unserer Verbündeten und gewannen Boden.

Vom Kampfe in Blandern.

(W. B.) Berlin, 21. Nov. Der „Berl. Post.“ meldet aus Kopenhagen: Pariser Telegrammen zufolge gelang es einer deutschen Division, in der Nähe von Vpern die Linie der Verbündeten zu durchbrechen. Unter Hurraufen rückten die deutschen Soldaten in die feindliche Front in einer Ausdehnung von 5 Kilometern. Hier stießen sie aber auf große Reserven in starken Verhinderungen. Nachdem die Verbündeten weitere Verstärkungen herangezogen, gingen die Deutschen vor der erdrückenden Uebermacht in ihre alten Stellungen zurück.

(W. B.) Berlin, 21. Nov. Nach Blättermeldungen aus Paris liegt der Schnee in Nordfrankreich 5 Zentimeter hoch.

(W. B.) Kopenhagen, 21. Nov. (Nichtamtlich.) Aus London wird gemeldet, daß ein neuer, heftiger Kampf auf der Linie Vpern—La Bassée mit den englischen Truppen begonnen hat. In der Nacht auf Mittwoch näherten sich die Deutschen kriechend den feindlichen Panzergraben und es entwickelte sich ein Kampf Mann gegen Mann. Am Mittwoch war es vorüber und der Angriff angeblich abgeschlagen. Am Mittwoch früh nahmen die Deutschen die Offensive jedoch wieder auf.

Türkische Erfolge.

(W. B.) Konstantinopel, 21. Nov. Ein Communiqué des Generalstabs besagt: Unsere Truppen nahmen am 17. November mit einem Überraschungsgang alle Blockhäuser in der Gegend von Artwin. Der Feind ergriff die Flucht und ließ zahlreiche Tote, Geniematerial und Ausrüstungsgegenstände zurück. Der Kampf mit der Gruppe der russischen Truppen an der Grenze des Kaukasus dauert fort. Nach heftigen Kämpfen schlugen unsere Truppen die russischen Truppen in der Gegend von Yman auf russischem Gebiete. Die russischen Truppen flohen, nachdem sie große Verluste erlitten hatten, zum Ufer des Tichurul.

Briefe englischer Offiziere aus der Front.

London, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ veröffentlicht Briefe englischer Offiziere aus der Front. Ein Major des Hochlandregiments schreibt: England sei noch immer nicht zu dem vollen Bewusstsein der Anforderungen des Krieges gekommen und tadelt die englischen Zeitungen, die Artikel veröffentlichten, in denen gesagt wird, die Deutschen könnten nicht scheitern und liefern davon. Das deutsche Volk sei aus alten Männern und Knaben zusammengesetzt. Der Major schreibt: Diese Dinge sind unwahr, oder wenn sie wahr sind, dann kämpfen die alten Männer und Knaben wunderbar gut. Man sagt von den Deutschen der Schlacht bei Arras, daß ihre Tapferkeit jede Tapferkeit zivilisierter Völker übertriffe. Die Deutschen sind schwerer aus den Schützengräben zu vertreiben, als die Deutschen waren. Wenn die gegenwärtige Spannung noch ein bis drei Monate andauert, wird es zum Durchbruch der Schlachtlinie kommen, wenn nicht bedeutende Verstärkungen geschickt werden.

Ein Brigadegeneral schreibt: Die deutschen Gewehrregimente sind besonders tüchtig, da sie von ausgesuchten Schützen abgeleitet werden, die nur darauf warten, daß sich in unseren Panzergraben ein Knappe zeigt. Auch die deutsche Artillerie ist außerordentlich gut. Ich bin über die Berichte der Blätter über die Minderwertigkeit deutscher Soldaten empört. Ihr Mut, ihre Tüchtigkeit, ihre Organisation, ihre Ausdauer und ihre Führung sind ausgezeichnet. Ich bin voll von Bewunderung für sie; so denken alle, die sie kennen gelernt haben.

Schwere englische Verluste.

(W. B.) Basel, 21. Nov. (Nichtamtlich.) Die hiesigen Blätter enthalten eine Meldung aus Mailand, wonach die letzte Verlustliste des englischen Expeditionskorps für einen einzigen Samstag die Namen eines Brigadegenerals, von acht Obersten und vierzehn Majoren als tot, verwundet oder gefangen aufweist.

Der russische Generalstabsbericht.

Petersburg, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der Bericht des Großen Generalstabs besagt: Auf dem linken Ufer der Weichsel entwickelte sich in den letzten Tagen auf zwei Schachbrettern, auf der Front zwischen der Weichsel und der Warthe und auf der Linie Gienichau—Krasna, eine Aktion. Die Kämpfe nahmen einen äußerst erbitterten Charakter an und zeigten in allgemeinen einen unaufhörlichen Wechsel von Offensive und Defensiv. In Ostpreußen griffen unsere Truppen die fast ausgekauften Stellungen östlich von Angerburg an. Die deutschen Panzergraben sind mit dreifachen Drahtverhauen, Wassergräben und auf der ganzen Front mit Stacheldrahtnetz besetzt. Wir bemühten uns eines Teiles dieser Stellungen, die ihren Wert östlich von Angerburg entfalteten, sowie eines Durchganges zwischen den Seen bei Baumelno und Torklo. Dort nahmen wir dem Feinde 19 Gefangene und 6 Maschinengewehre und machten mehrere Hundert Gefangene. In Belgien dauert unsere Offensive an. (Nichtamtlich.) Was es mit diesem „sich bemühenden“ und „wegnehmen“ auf sich hat, ist inzwischen durch den deutschen Bericht in seiner vollen Belanglosigkeit festgestellt worden.)

Der Zusammenbruch der Russen in offener Feldschlacht.

Stockholm, 22. Nov. Der militärische Vertreter des Stockholmer Tageblattes schreibt: Es muß die besondere Befähigung der Deutschen in der offenen Feldschlacht

besonders anerkannt werden. Ebenso wie im August die französischen Truppen bei ihrem Zusammenstoß mit den vordringenden deutschen Armeen gänzlich zusammenbrachen, so werden auch in der jetzigen Schlacht in Polen die Russen in offener Feldschlacht über den Haufen geworfen werden. Diese Tatsache ist zweifellos eine Folge der systematischen Ausbildung. Und die Deutschen sind Meister in dieser Art Operationen.

Rußland und die Ukrainer.

(W. B.) Konstantinopel, 21. Nov. Die Tasvir-i-Effkar meldet, verhaftete die russische Regierung in den letzten Tagen zahlreiche Ukrainer und ließ sie in Gefangnissen unterbringen.

Aus dem englischen Oberhaus.

London, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Im Oberhaus sprach Lord Crewe am 18. November über die Kämpfe in Ostafrika. Er sagte: Es war im Anfang des Krieges deutlich, daß die britische Regierung dort nicht völlig sicher war und daß es frühzeitig notwendig wurde, Verstärkungen zu senden. Der Kampf begann im Westen und dauerte an verschiedenen Punkten mit wechselndem Ergebnis an. Als man genauer über die deutschen Vorbereitungen wußte, wurde es notwendig, Verstärkungen aus Indien zu senden. Nicht weniger als sieben kleine Aktionen fanden auf dem britischen Gebiet mit wechselndem Ergebnis statt. Die Operationen waren mit beträchtlichen Verlusten verbunden. In einem Falle wurde ein Angriff auf eine wichtige, von dem Feinde mit einer Anzahl Leute und Maschinengewehren gehaltene Stellung gemacht, bei dem unsere Truppen schwere Verluste erlitten haben, ohne ihr Ziel zu erreichen. Die Gesamtverluste in Ostafrika betragen in 2 Monaten etwa 900 Mann. Obwohl das Schicksal des Krieges von dem Endergebnis abhängt, ist es doch notwendig, die britische Stellung als Vormacht in Süd- und Zentralafrika zu erhalten, und in Ostafrika ist es notwendig, die deutschen Angriffe mit allen verfügbaren Mitteln abzuwenden und bei günstiger Gelegenheit zu erwidern.

Keine italienische Kriegsanleihe.

(W. B.) Rom, 21. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Agenzia Stefan“ bemerkt nachdrücklich die von einer Reihe von Zeitungen gebrachte Nachricht von der angeblich demnächst bevorstehenden Emission 4½-prozentiger Schatzanweisungen.

Der Burenaufrstand.

Rotterdam, 21. Nov. Wie hier verlautet, haben die unter De Wet und Beger's bisher getrennt kämpfenden Buren bei Bloemfontein ihre Vereinigung vollzogen. Die Angaben über die Stärke der aufständischen Buren widersprechen einander. Man schätzt sie aber auf 15 000 Mann.

Die Bedeutung des „Heiligen Krieges“.

(W. B.) Konstantinopel, 21. Nov. (Nichtamtlich.) Mit Bezug auf einen Artikel der Independence Roumaine, der den Heiligen Krieg eine falsche Auslegung gibt, wiederholen „Idem“ und andere Blätter, daß der Heilige Krieg ausschließlich gegen Rußland, England und Frankreich und deren Verbündete gerichtet ist, wie dieses aus dem Fetma und der Proklamation des Sultans klar hervorgeht. In den Bergen der Muselmanen besteht kein Zweifel hinsichtlich gegen die Italiener, dem Verbündeten der Bundesgenossen der Türken, noch gegen neutrale Länder, wie gegen Bulgarien, Rumänien und andere. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, solange die türkisch-italienischen freundschaftlichen Beziehungen andauern, die Muselmanen Libanos gegen Italien freundschaftliche Gefühle zeigen und es so viel als möglich werden unterstützen wollen. Die muslimanische Welt kennt heutzutage vollkommen die Bande freundschaftlicher Freundschaft, welche die Türkei und Italien verknüpfen. „Idem“ weist auch die Behauptung der „Independence Roumaine“ zurück, daß in dem Jahrhundert der Fern-telegraphie und der sonstigen Fortschritte der Heilige Krieg keine Wirkung zeitigen könne. „Idem“ weist in dieser Hinsicht auf die Haltung der türkischen Stämme hin, die sich nach dem heiligen Communiqué den türkischen Truppen anschließen.

Die deutsche Flotte weht noch im Indischen Ozean.

London, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: Die Hafenbehörde von Rangun erläßt eine Bekanntmachung, daß sich der dreimaßige Schoner „Aneha“, der von der Landungsmannschaft des Kreuzers „Emden“ auf der Cocosinsel mit Besatzung besetzt worden war, sowie der Kohlendampfer „Erford“, mit deutscher Frisensbesatzung an Bord, noch in Freiheit befinden. Die Landungsabteilung bestand aus 44 Offizieren und Mannschaften und vier Maschinengewehren.

Künstlicher Wetterbericht.

Öffentlicher Wetterdienst, Gießen.
Wetterausichten in Hessen am Sonntag, den 22. Nov. 1914:
Bedeck, Schneefälle, wechselnde Winde, etwas wärmer.

Nationaler Frauendienst

Allgem. Deutscher Frauenverein
Ortsgruppe Gießen.

Das Verpacken, Schreiben und Adressieren von Feldpostsendungen besorgt bereitwillig und unentgeltlich: Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr vorm.

Süd-Anlage 4 II, Frau Professor Kallfleisch.

Lieferung erteilt Auskunft über Adresse und Rat für Feldpostbriefe gern u. unentgeltlich in ihrer Sprechstunde:

die Frauenrechtsschutzstelle Gießen.

Mittwoch Nachm. 6½—8 Uhr im alten Rathaus. 11651 D

Verein Städtischer Beamten zu Gießen.

Samstag, den 21. November d. J., abends 8½ Uhr

Herbst-Hauptversammlung

in der Restauration Sauer, Oswaldsgarten (Saal).

Tagesordnung: 19 der Sitzungen.

Am Anstich an die Hauptversammlung wird an der 2. Vorrede der Herr Sekretär Wölsch auf die vielen Wünsche über die bei den Vicesabentransporten an den Truppen in die Front gesammelten Wünsche und Erlebnisse berichten.
Um allgemeines Erscheinen bittet
Der Vorstand. 11653 D

Herrzogl. Braunschw. Bauwerkschule Holzwinden.
Eröffnet 1891 Hochbau Verordnungs- Tiefbau Direktor E. Haarmann
Sommersemester 2. April. Prüfungs- Wintersemester 15. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuss. Bauwerkschulen.

Lichtspielhaus

Ab Samstag, den 21. November Nur 4 Tage

Asta Nielsen als Hauptdarstellerin

in dem 3aktigen Filmschauspiel

DAS FEUER

forter die neuesten Kriegsberichte. 11633 A

Militär ohne Charge zahlt werktags die Hälfte.

Generalversammlung.

Montag, den 30. November, abends 8 Uhr,

findet die 2. ordentliche Generalversammlung des

Spar- und Verschubvereins, e. G. m. U. H., zu Treis a. Lunda

auf dem Rathause statt, wozu alle Mitglieder

freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes

2. Bericht des Vorstands. 11640

Der Aufsichtsratsvorsitzende: W. Dapper.

Ingenieur-Akademie

Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-
Ingenieurwesen, Baugewerk, Geodäsie
und Architektur. (Einschreibungs- und Aufnahmeprüfungen)
Neue Lehrmethoden.

1912/13 Martin Keiner

1913 „ „ Oppenheimer

1911 „ „ Oderheimer

1911 „ „ Rautenwein

1911 „ „ Meddersheimer

diverse Rotweine

sowie

bessere Liköre

offerierte zu alten Preisen.

H. Lublinski, Weinhandlung

Ecke Stiel u. n. Dammstr. 41. 11638 A

Optima-Fahrräder

mit von uns entwickelter

600 x 360 mm. Rahmen

besten u. eleganten

von uns entwickelten

100 Jahre lang, mit uns entwickelten

M. Timmann, Hannover 100

Inhaber: Herr Timmann, Gieseler 100

Hannover, Albrechtsberg und Fährstraße.

Union-Theater

Seltersweg 81

Ab heute die gewaltigste Filmschau aller Zeiten:

Tirol

in Waffen

(aus dem Befreiungskrieg 1809) in 5 Akten.

mit Musik und Gesang.

Anfangs Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

11636 D

Bauer'scher Gesangsverein.

Sonntag, den 22. November, vorm. 10 Uhr:

Zusammenkunft im Frankf. Hof

11 Uhr

Mitwirkung bei dem Gottesdienst

in der Turmhalle:

nachmittags 5 Uhr:

Mitwirkung b. d. Gottesdienst in Steins Garten

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

11616 D

Der Vorstand.

Vermietungen

Zur Vermeidung von Verwechslungen bei Abbestellung von Vermietungen, wozu oder bei, wird dringend um Angabe der Anzeigenummer gebittet.
Verlag des Gieß. Anzeigers

6 Zimmer

End-Anlage 15 L.
6 Zimmer mit Bad und Veranda
und allem Zubehör alsbald
oder später zu verm. (10082)
Näheres Varietee dafelbst.

5 Zimmer

Wachtel 1711 L. gegen-
über des Bahnhofs. 5-
6-Zim.-Wohn. u. Balkon u.
s. w. sofort zu verm. Näheres
Sim. Friedrichstr. 14 L. (10027)

5-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. (10000)
Nab. Grednerstraße 16 L.
Grednerstraße 14 bühnen-
5-Zim.-Wohnung nebst Zu-
behör, Gartenanteil u. s. w.
sofort zu vermieten. (10000)
Näheres Hofmannstr. 14.

5 Zimmer

nebst Bad mit Zubehör
Replerstraße 11 p. sofort
zu vermieten. (10031)
Übermann & Alina.

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohn.
preiswert zu vermieten. (10460)
Waltforstraße 32.

4-Zimmer-Wohn.

mit Zubehör sofort zu verm.
Friedrichstraße 5. (10318)
Näheres dafelbst II. Etod.

Erdene 4-Zim.-Wohn.

zu vermieten. (11644)
Babuböhrstraße 29 II.

5h. 4-Zim.-Wohn.

Walt. (Nab. Friedhof). Trudenstr. zu verm.
Koblatz. 2. Nab. Dinterb. (10000)

3 Zimmer

Schön geführte Maniarden-
wohn., besteh. a. 3 Zimmern
mit Zubehör, an ruhige Leute
per sofort zu verm. (10395)
Zu erfr. Nord-Anlage 21 p.

3-Zimmer-Wohn.

im 1. St. zu verm. Dammstr. 2.
Nord-Anlage 29.
3-Zimmer-Wohn. zu verm.
Nab. Vindenberg 4. (11993)

3-Zimmer-Wohn.

(10011) Schöne Maniarden-
wohnung, 3 Zim. abgeteilt
Bordweg, an ruhige Leute
zu verm. Alleestraße 27.

Al. 3-Zim.-Wohnung

per sol. zu vermieten. (10000)
Roll, Neustadt 57.
Schöne 3-Zimmer-Wohnung
zu verm. (10071)
Kroderstr. 11.

2 Zimmer

10082 2-Zim.-Wohnung
zu verm. Wachtelstr. 44.
Zöwenstraße 5. 2-Zimmer-
wohnung mit Küche u. verm.
Nab. dafelbst im 1. Etod. (10000)

2-Zimmer-Wohnung

(11516) 2-Zimmerwohnung
zu verm. Grabenstraße 8.
(10085) 2-Zimmerw. zu verm.
Eberstraße 9. Nab. Dinterb.
Al. 2-Zim.-Wohn. f. ein
Zimm. möbl. od. unmöblert.
u. verm. (10000) Zöwenstr. 3.

2-Zimmer-Wohn.

Kroderstr. 11. 2-Zim.-
Wohn. m. Bad, Gart. u. verm.
Nab. Allee 23 S. (10000)

Mod. 5-6 Zim.-Wohn.

mit kompl. Bad, Gas und
elektr. Licht u. s. w. später
zu verm. Wachtel. 6 p. (11007)

Moltkestr. 2 eine schöne 3 bis

4-Zim.-Wohn. m. einem Garten-
haus u. s. w. (11011) Stalldamm-
str. 12. Elegante

5-Zimmer-Wohnung

mit Bade- und 2 Maniarden-
zimmern.
Weberstraße. Neugebäude
3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon u. Garten. (10000)
Näheres Ritz, Ost-Anlage 12.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung p.

u. 4-Zimmer-Wohnung I. Etage
zu vermieten. Nab. Weich-
straße 16. 2. Etod. (10047)

2-Zim.-Wohnung

zu vermieten. Weidm.
Grednerstraße 30. (10000)
2-Zim.-Wohn. 2. auch 3-Zim.-
Wohnung in ruh. alsbald
zu verm. Schützenstraße 5.
Schöne 3-Zim.-Wohn.
u. s. w. Kallier-Allee 32. (10077)

2- oder 3-Zimmer-
wohnung zu verm.

Warburger Str. 30.
Große schöne Wohnung
Alleestraße 11 L. sofort od.
später zu vermieten. (10017)

Kleine Wohnung z. verm.

Nab. Weichstr. 61 L. (11488)
(11443) Al. Wohnung z. ver-
mieten. Kollbeimer Str. 40.
Neubau Neustadt 49
eine schöne Maniarden-Wohn.
an ruhige Leute zu verm.
(11450) (Ed. Noll, III. Etod.)

Maniardenwohnung so-

fort zu vermieten. (10000)
Fischer Str. 19.
(10085) 3. etg. Verl. Stube u.
Kam. u. verm. Sonnenstr. 14.

Möbl. Zimmer

(10448) Gut möbl. Wohn-
und Schlafzimmer zu verm.
Goethestraße 52 p., gegen-
über der Unterstadt.

Möbl. Zimmer mit

Verl. in gut. Familie zu verm.
Schriftliche Angebote u. (10022)
a. d. Gießener Anzeiger erd.
(10000) Gut möbl. Zim. m. ein-
Zim. u. verm. Kollstr. 31 II.

Schlafstelle im Kaffee u. u.

Zöwenstraße 18. (10000)

Mietgesuche

Gesucht wird zum 1. April
größere Wohnung von 6 u.
mehr Zimmern in der Gegend
zwischen Ritz u. Unterstadt.
Schriftl. Angebote in Blau u.
07975 a. d. Gießener Anzeiger.

4-Zimmer-Wohn. gesucht

per 1. Februar 1915. (10087)
Wachtelstr. 9.
Möbl. Wohnung oder ein
Teil derselben für die Dauer
des Krieges gesucht. Deuna-
elekt. Licht u. Bad Bedingung.
Schriftliche Angebote u. (10071)
a. d. Gießener Anzeiger erd.

Zum 1. Jan. 1915 sucht

Madame
1-2 gut möbl. Zimmer
in der Nähe des Bahnhofs
zu mieten. Schriftl. Angeb.
u. (10000) a. d. Gieß. Anz. erd.

Stellenangebote

Den Bewerbern um ausgeschrie-
bene Stellen wird dringend
gebeten, ihren Anträgen beizufügen
1. Original-Passport (Zeugnis-
nisse und dgl.) beizufügen.
Wir können nur Bewerberinnen
zurücksenden, die sich aus-
drücklich schriftlich erklären,
auch von Seiten nur ausnahms-
weise befristet sein, weil uns die
Antraggeber von Offizianten
bilden den Angebots nicht be-
kannt sind. Von wertvollen Papieren
dürfen den Angebots nicht be-
stehen. (11000)

Stellungsuchenden zur Beachtung

Den Bewerbern um ausgeschrie-
bene Stellen wird dringend
gebeten, ihren Anträgen beizufügen
1. Original-Passport (Zeugnis-
nisse und dgl.) beizufügen.
Wir können nur Bewerberinnen
zurücksenden, die sich aus-
drücklich schriftlich erklären,
auch von Seiten nur ausnahms-
weise befristet sein, weil uns die
Antraggeber von Offizianten
bilden den Angebots nicht be-
kannt sind. Von wertvollen Papieren
dürfen den Angebots nicht be-
stehen. (11000)

Verlag des Gießener Anzeigers

Die Zeit- und Blätteranstalt
Gießen sucht alsbald einen
Organisten
evtl. auch Dame für den
evangel. Gottesdienst und
zur Erteilung von Gesangs-
stunden. Meldungen an die
Direktion erbeten. (11000)

Feuerversicherung

Die Hauptagentur einer
gegründeten Versicherungs-
gesellschaft ist mit beabsichtigtem
Aufsatz zu verfahren. Hohe
Prämien werden gewährt.
Bewerber werden ebenfalls
angehört. Angebote erbeten
F. 6735 an Haasenstein & Vog-
ler, A.-G., Frankfurt a. M. (10000)

Reisender gesucht

für Oberbessen u. Bahn für
provisionell. Verkauf mein.
gewandter und lofen. Gießen-
bonds. Bei einigem Fleiß
viel Geld zu verdienen, da
hier Frau Georg Kollmann,
Nudern-Nab. (10000) Mainz.

Gewandter

jung. Mann
auch Maschinenschreiber
und Stenograph, von hies.
Zigarrenfabrik für gleich
gesucht. Schriftl. Angeb.
u. 11617 a. d. Gieß. Anz.

Für das Kontor einer

größeren Fabrik
militärr. jung. Mann
mit schöner Handschrift ge-
sucht, der mit allen Kontor-
verr. ist. Bewerber, welche
in der Zigarrenbranche tätig
sind, bevorzugt. Schriftl. Angeb.
unt. 11618 an den Gieß. Anz.

Ein Schmiedegeselle ges.

Koll. Schick, Schlosserm.
Koll. Schick, Schlosserm.

Neu eingetroffen:
Grosser Posten
Feldgraue Militär-Handschuhe
aus schwerem Trikot, Mk. 1.25.
ganz gefüttert, das Paar
Fritz Nowack.
11631a

Tüchtige Dreher
und
Revolver-Dreher
gesucht.
Hoher Lohn. 56 Std. Arbeitszeit.
Frankfurter Maschinenbau A. G.
vorm. Pokorny & Wittkind,
Frankfurt a. M. 11450hr

Chauffeur
Jung. Mann flottes Ver-
halten, für einen
erhöht. Gehalt der Lebens-
mittelbranche ges. Schriftl.
Angeb. u. 11478 a. d. Gieß. Anz.
Unverheirateter, erfahrener
Chauffeur
gesucht. Anerbieten m. Zeug-
nisbüchern und Gehalts-
anforderungen erbeten an 11459
Dr. Reiter, Dillenburg.

Betriebs-Schlosser
für Maschinen und elektr.
Anlagen gesucht. (11042)
Bänninger
G. m. b. H.
Junge, tüchtige
Metzgergesellen
sucht für sofort (11500)
Gustav Kroller, Neustadt 17.
Tüchtige
Sattler-Gehilfen
auf Militärarbeit bei hoh.
Lohn gesucht. Meister er-
hält. Lohnende Heimarbeit.
Hug. Albiner, Gießen.
Seltersstraße 70. (11001)

Ein Hausbursche gesucht.

(10004) Neuenweg 38.
Jüngerer
Hausbursche
sucht. Johannesstr. 4. (10000)

Lehrling

für Spezial-Geschäft
bei faulm. Ausbild. gesucht.
Schr. Angebote unter 11636
an den Gießener Anzeiger.
Zur Reinigung meines
Geschäftslokals (11636)
wird eine Frau gesucht.
Carl Kollmann.

Kräftige Frau finden-

wiese sofort ges. Fortf. vor-
mittags 10-11 Minutfr. 32.
F. 6735 an Haasenstein & Vog-
ler, A.-G., Frankfurt a. M. (10000)

Gräulein

mit gut. Um-
gangsformen für
Debitorengehalt als
Verkaufserin ges. Schriftl.
Angebote unter 11479 an den
Gießener Anzeiger erbeten.

Verkaufserinnen

zur Ausbilde gesucht. (10796)
H. Goldschmidt, Seltersstr. 12.
Suche ein brav. gewandtes
Dauermädchen für vorn. Ver-
schaft. Frau Dittmer, Ger-
werbsmännliche Stellenver-
mittlerin, Seltersstr. 67. (10000)

Einfaches Mädchen,

in besserer Familie ge-
sucht, m. gut. Umgangs-
formen. Frau Dittmer, Ger-
werbsmännliche Stellenver-
mittlerin, Seltersstr. 67. (10000)

Jung. Mädchen

für kleine
Hausarbeit
sucht. Zu melden
Marktplan 15. (10001)

11633 für einen fl. Hausbursche

wird ein jung. zuverlässiges
Mädchen u. 1. Dez. od.
später gesucht.
Franz Probst, Weber-
Str. 14. (10000)

Ein tüchtiges Dienstmädchen

gesucht. Marktstr. 14. (10000)
Dienstmädchen gesucht.
Babuböhrstraße 45.

Stellengesuche

Jung. Bautechn. (Zapfen-
ler) sucht sofort Stellung. Schr.
Angebote unter 11473 an den
Gießener Anzeiger.

Gräulein

mit gut. Um-
gangsformen für
Debitorengehalt als
Verkaufserin ges. Schriftl.
Angebote unter 11479 an den
Gießener Anzeiger erbeten.

Möbinnen-Daus u. Land-

mädchen. Sucht Stelle. Gießer-
straße 11. (10000)

Verkäufe

Neueres Pferd,
weiß überzählt, preiswert an
verf. Nord-Anlage 12.
Pferd u. verk. 2. Weib-
achern. Weidstr. 24.
Schweres Zugpferd
zu verkaufen. Rab. in der
Gießenerstr. d. Gieß. Anz. (10000)

Leichtes, treues, junges

Pferd, 2. Weib-
achern. Weidstr. 24.
Schweres Zugpferd
zu verkaufen. Rab. in der
Gießenerstr. d. Gieß. Anz. (10000)

Pferd zu verkaufen.

Georg Ströckel, D. Gieß. Anz. (10000)
Ein leichtes, treues, junges
Pferd, 2. Weib-
achern. Weidstr. 24.
Schweres Zugpferd
zu verkaufen. Rab. in der
Gießenerstr. d. Gieß. Anz. (10000)

Bullen

1. Saaner Riegenböckchen
verkauft. Ed. Loh, Eisen-
bahn. (10000)

Kanarienvögel

zu verkaufen. Zöwenstraße 18. (10000)

Kanarienvögel

zu verkaufen. Zöwenstraße 18. (10000)

Versteigerung

Monat, d. 23. d. Okt.
um 2 1/2 Uhr sollen dafelbst
Waltforstraße 6:
Ein Haferer, 100 Ritz-
besten, 1 Kaffeebraut,
1 Schreibm. mehr. Wald-
maschinen, Schaufeln u.
Haus- und Küchengeräte
aller Art
versteigert werden. (10700)
Gießen, 21. November 1914.
Seidel, Gerichtsnotar.

Versteigerung

Montag, den 23. November
1914, nachmittags 3 Uhr,
sollen im hies. Wandlokal,
Seltersstr. 11, dafelbst, ein
Kaffeebraut u. 1 Schreib-
m. versteigert werden. (10000)
Versteigerung u. 2. befristet.
Gemeindef. Wandmeister.

Kaufgesuche

mit 2 oder 3 Pferden und allem
Zubehör für Geschäftswecke
sofort zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preis
unt. 11636 an den Gieß. Anzeiger.

Kaufgesuche

mit 2 oder 3 Pferden und allem
Zubehör für Geschäftswecke
sofort zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preis
unt. 11636 an den Gieß. Anzeiger.

Ankauf von
Alteisen, Lumpen, Knochen,
Papier, Kupfer, Weisung,
Bunt, Zinn, Blei bei
Louis Nothenberger
Neuenweg 22. (10000)

Verschiedenes

Handelsakademie
Weimar
Weimar, Sophienstraße 10.
Statut gratis. Beschleunigte
Spezialausbildung f. höhere
kaufm. Positionen. (10010)

Landwirtschaftliche

u. andere Ange-
legenheiten. (10000)

Nachhilfestunden

erhalten Schüler
aller Klassen
öffentlicher höh.
Schulen mit best.
Erfolge im
Giessener
Paedagogium
Bleichstr. 6. (10000)

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Bei Umlaese

zahlen für 100 D
Stricklumpen 25 Pf.
Schafwolle 1.50
L. Rosenbaum & Jacob
Am Giesweggarten.

Gießener Eisverein G. V.
Eintrittsgeld 1 Mk. Jahresbeitrag 3 Mk.
Der Verein wird vom Vereinsdiener
Adolf Schwan in den nächsten Tagen
erhalten. Jeder Quittung wird eine
Beilage beiliegend. Weitere Beilagen
a. 50 Pf. wolle man gleich beim Vereins-
diener entnehmen.
Beilagen können nur für die Haus-
mittelglieder der engeren Familie
verlangt werden und sind nicht über-
tragbar. Unbrauchbare Beilagen
dieser Karten zieht zunächst den sofor-
tigen Ausschluss aus dem Verein nach sich und wird ge-
gebenen Falles gerichtlich verfolgt.
Anmeldungen können beim Vereinsdiener oder auch
bei Herrn Ernst Boller, Rausburg 11, erfolgen.
Gießen, den 20. November 1914.
11500D
Der Vorsitzende.

Weißes Brauhaus Gießen
früher Brauerei Görtlich, Weichstraße.
Inhaber: Hans Kirzinger.
In der Brauerei Spezial-Ausschank.
Wein Weizenbier aus Münchener Weizenmalz
hergestellt, fast alkoholfrei,
dagegen reich an Kohlensäure, und seiner sanitären
Beziehungen wegen geradezu das hervorragendste,
erfrischendste und bestbekömmlichste Getränk.
Besonders empfehle mein
prima Weizenbock
jedem Quantum frei ins Haus. — Man verlange Osele.

Großes Lager in

Oefen u. Herden
in jeder Form u. jedem Stil,
wie
Junker & Kuh, Fried-
richshütte, Neuhütte
und noch verschiedene erste
Firmen.
Lager in Kachelöfen,
Gaskochern, Gasherde
Sie kaufen am billigsten bei
der Firma
W. Dürbeck Nachf.
erstes Spezialgeschäft am
Platze.
Dierstr. 6. Dierstr. 6.
Gebe gebrauchte Oefen u.
Herde zu jedem Preis ab.

Vogelfutter

In Qualität
in Sorten, form. in verschied.
Mischungen für Körner- und
Weichfutter (11000)
Heinr. Hahn, Gießen,
Sachsenstraße,
Neustadt 8. Teleph. 403.

In Wiesed

kaufen Sie alle Arten
Oefen
von den einfachsten bis zu
den feinsten Ausführungen
sehr vorteilhaft bei (11000)

August Vogt

Sachgewisse, rauch- und
schwebel. Kachelöfen der Oefen.

G. Rochow 12

Spezialgeschäft für Kachelöfen
u. Gaskocher.

Shampooieren

(Kopfwaschen)
mit dem neuesten elektrischen
Warmluft-
Trockenapparat empfiehlt sich
Hermann Plank Wwe.
Spezial: Damen- Friseur
und Haar-Geist
Karlstraße 2.

Gaslampen und

Gasherde
empfehlen zu billigen Preisen
J. Thörner
Installations-Geschäft (10743)
Ludwigstraße 40.

Im Nu!

ein luftiges Kohlenfeuer
durch „Schneeflocken“ D. R. P.
der Holzwerke Hilar. Fried-
berg in Gieß. 25. Ruter
70. Gießen. Preisliste frei.
Lieferung bei Gebr. Kahl,
Kohlenhandlung, Gießen.

Zöpfe!

Dreher, Haar-
knoten, Toupets,
Schüttel und
Perücken werden
billig angefertigt.
Zöpfe werden gefärbt.
Damenkopfwaschen mit
Friseur 1 Mk. (11000)

H. Tichy, Seltersweg 43

Ecke der Goethestraße.